



211. Anteil der Erwerbstätigen an den Hauptberufsgruppen in einigen europäischen Staaten.

Westen industrielle Staaten aufweist; zur ersten Gruppe gehören namentlich Rumänien, Bulgarien, Serbien, Rußland, Polen und auch noch Dänemark. Dagegen sind vorwiegend industrielle Staaten Großbritannien, Belgien, die Schweiz und Deutschland. In Deutschland, das auch noch eine bedeutende Landwirtschaft aufweist, wiederholt sich bezeichnenderweise jene europäische Zweiteilung im kleinen, indem das ostelbische Deutschland vorwiegend agrarisch, das westelbische vorwiegend industriell ist. — Das umgekehrte Bild finden wir in der Union, wo der letzte Census (1920) zum ersten Male ein Überwiegen, und zwar ein ziemlich beträchtliches, der industriellen (33,4%) über die landwirtschaftliche (26,3%) Bevölkerung brachte. Hier liegen die industriellen Staaten im Osten, während sich nach Westen zu das agrarische Gepräge immer mehr geltend macht. — Die mittel- und südamerikanischen Staaten mit ihrer tropischen Plantagenwirtschaft, mit ausgedehntem Ackerbau und großer Viehzucht in den subtropischen Steppengebieten sind reine Agrarstaaten. Das gilt auch von China mit seiner intensiven, jeden Fußbreit Erde ausnützenden Hackbauwirtschaft, während Japan schon mehr zu den Industriestaaten hinneigt. — Die in der Hauptsache klimatisch bedingten großen Agrarstaaten oder vorwiegend agrarischen Staaten sind auch die wichtigsten Rohstofflieferanten für pflanzliche und tierische Rohstoffe, so Argentinien, Australien und Südafrika für Wolle; die Union, Ägypten und Indien für Baumwolle; Kanada, Rußland, Österreich, die Tschechoslowakei für Holz; Argentinien, Rußland, Kanada, die Union für Leder; Indien und China für Tee, Brasilien und die mittelamerikanischen Staaten für Kaffee, das englische Westafrika, Ecuador und Brasilien für Kakao. Dagegen sind natürlich die Lieferanten der mineralischen Roh- und Kraftstoffe durch die mehr zufällige Verteilung der Nutzminerale über die Erde bestimmt. Die wichtigsten Rohstofflieferanten nach Menge und Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse dürften gegenwärtig Kanada, die Vereinigten Staaten und die südhemisphärischen Staaten Australien, Argentinien und die südafrikanische Union sein.

Auch die wirtschaftlichen Zustände der Staaten sind dem Wandel der Zeiten unterworfen. Da die Daseinsbedingungen der Menschheit in erster Linie auf den Erzeugnissen der Pflanzen- und Tierwelt beruhen, sind die Staaten ursprünglich alle mehr oder weniger agrarische. Später tritt aber die Industrie dazu, die größere Bevölkerungsmengen ernährt und die Möglichkeit reichlicher Gewinne bietet, namentlich in den Staaten, in denen sie Rohstoffe findet, die an Ort und Stelle verarbeitet werden können.

Der Übergang vom mehr agrarischen zum mehr industriellen Gepräge hat sich bei vielen west- und mitteleuropäischen Staaten namentlich seit Erfindung der Dampfmaschine vollzogen. Auch Deutschland stand bis zum Kriege in